

K Kasus und semantische Rollen

Dudengrammatik (2016): Randnummern 524–563; 1228–1229

K 1 Nominalphrasen und Kasus

K 1.1 Der Kasusfilter

Eine Nominalphrase steht immer in einem bestimmten Kasus. Diese Gesetzmäßigkeit wird in der wissenschaftlichen Grammatik auch als »Kasusfilter« bezeichnet, weil Sätze mit kasuslosen Nominalphrasen als ungrammatisch »herausgefiltert« werden.

- (1) Kasusfilter:
Jede Nominalphrase weist ein Kasusmerkmal auf.

Die deklinierbaren Bestandteile der Nominalphrase (Nomen, Nominalisierungen, Pronomen, Artikelwörter, Adjektive) übernehmen den Kasus von der Nominalphrase und fungieren so als Träger der Kasusmerkmale (→ Skript E). Siehe auch Dudengrammatik (2016), Randnummern 1517–1520 sowie 1530–1533.

K 1.2 Ein Randphänomen: Nomen ohne Kasus

In bestimmten festen Verbindungen erscheinen bloße Nomen, die weder mit einem Artikelwort noch mit einem Adjektiv kombinierbar sind. Das spricht dafür, dass sie gar keine Nominalphrase bilden. Bei solchen Nomen lässt sich auch kein Kasus bestimmen. Das hängt direkt mit dem Kasusfilter zusammen:

- (2) Keine Phrase – kein Kasus!

Nichtphrasale Nomen passen nicht zu einer sonst gut gesicherten Grundregel der Syntax: Jede Phrase hat genau ein syntaktisches Wort als Kern, und jedes syntaktische Wort bildet den Kern einer eigenen Phrase (→ Skript F 6). Es liegt also eine Art Ausnahme vor, die man gern erklärt hätte (was tatsächlich möglich ist, aber hier nicht weiter ausgeführt werden kann). In den folgenden Beispielen sind die Nomen eine Art Nebenkerne.

– Nomen als Nebenkern bei einem Verb (ähnlich einer Verbpartikel):

- (3) a. Wir mussten *Schlange* stehen.
b. Er läuft *Gefahr*, mit der Entwicklung nicht mehr *Schritt* halten zu können.

– Nomen als Nebenkern bei einem anderen Nomen und bei einem Adverb:

- (4) a. Das ist das höchste Gebäude der Stadt *Jena*.
b. Kommst du heute *Abend* auch?

Von solchen Konstruktionen sind gewöhnliche Nominalphrasen mit einem bloßen Nomen zu unterscheiden. Solche Nominalphrasen lassen sich mit Adjektiven und Artikelwörtern erweitern und unterliegen dem Kasusfilter:

- (5) a. [Kühe] fressen [Gras].
b. → [Braune Kühe] fressen [grünes Gras].
c. → [Die braunen Kühe] fressen [alles grüne Gras].

K 2 Der Rang der vier Kasus

Das Deutsche kennt vier Kasus. Diese lassen sich nach ihrer »Auffälligkeit« oder »Markiertheit« sortieren (= Kasushierarchie, Rangordnung der Kasus). Die Auffälligkeit (Markiertheit) betrifft sowohl die Form als auch den Gebrauch. Dabei besteht nur im Idealfall ein 1:1-Zusammenhang zwischen formaler und funktionaler Auffälligkeit (→ Skript D, E).

(6) Die Rangordnung der Kasus (Kasushierarchie) im Deutschen:

Nominativ	↓ unauffällig (unmarkiert)
Akkusativ	↓
Dativ	↓
Genitiv	↓ auffällig (markiert)

K 3 Wozu dienen die Kasus?

Die Hauptaufgabe der Kasus ist es, Beziehungen innerhalb des Satzes zu verdeutlichen. Insbesondere können sie Abhängigkeit und Zusammengehörigkeit anzeigen.

- Wenn von einem Verb mehrere Ergänzungen abhängen, erleichtern die Kasus deren Identifizierung; → K 5.2. Siehe dazu das folgende Beispiel:

- (7) a. [Der Junge] gefällt [dem Mädchen].
 b. [Dem Jungen] gefällt [das Mädchen].
 c. [Das Mädchen] gefällt [dem Jungen].
 d. [Dem Mädchen] gefällt [der Junge].

Bei *gefallen* steht diejenige Ergänzung, die die wahrnehmende Person ausdrückt, im Dativ. Dank der Kasusformen wird klar, in welchem Satz von den Empfindungen des Mädchens und in welchem von den Empfindungen des Jungen berichtet wird.

In Sprachen ohne Kasusmorphologie können die einzelnen Ergänzungen meist nur über die Stellung im Satz identifiziert werden. In Sprachen wie dem Deutschen, die auf dieses Mittel weniger angewiesen sind, kann die Satzgliedstellung zur Anzeige des Informationswerts benutzt werden (→ Skript G).

- Der Kasus erleichtert die Interpretation bestimmter Präpositionalphrasen (→ K 5.1):

- (8) a. Der Ballon fliegt [über [*der Stadt*]]. (Dativ → Ort)
 b. Der Ballon fliegt [über [*die Stadt*]]. (Akkusativ → Weg, Richtung, Ziel)

- Die Kasusformen zeigen bei Prädikativen und Appositionen oft, auf welche Phrasen sie zu beziehen sind. Man stützt sich dann auf die Regeln für die Übereinstimmung oder Kongruenz im Kasus (→ K 6):

- (9) a. [Als [*erfahrener Kunstkritiker*]] schätze [*ich*] [*ihn*] schon lange.
 b. [Als [*erfahrenen Kunstkritiker*]] schätze [*ich*] [*ihn*] schon lange.

- Die Kasusformen zeigen bei Artikelwörtern und Adjektiven, zu welchem Substantiv sie gehören – oder auch nicht gehören (→ K 6).

- (10) a. Der Hund folgte [*dem*] [*helles Licht*] [*scheuenden*] *Tier*] in die Höhle.
 b. Otto schätzt [*das*] [*altem Cognac*] [*eigene*] *Aroma*] von edlem Leder.

K 4 Die drei Arten der Kasuszuweisung

Hinter den Leistungen der Kasus stehen Regeln, die der Nominalphrase einen bestimmten Kasus zuweisen. Die Zuweisung erfolgt immer »von außen«, hängt also von Gebrauch der Nominalphrase im Satz ab. Man kann drei Arten der Kasuszuweisung unterscheiden:

- **Rektion** (genauer: Kasusrektion)
- **Kongruenz** im Kasus
- **autonome** Kasuszuweisung

K 5 Kasusrektion

Rektion ist eine Erscheinung der Valenz (→ Skript F). Sie liegt vor, wenn ein Wort (= das Regens) verlangt, dass eine von ihm abhängige Phrase ein bestimmtes Merkmal aufweist. Wenn es sich um ein Kasusmerkmal handelt, spricht man von Kasusrektion. Man sagt dann auch, dass das betreffende Wort einen Kasus regiert. Im Deutschen tritt Kasusrektion bei Präpositionen, Verben, Adjektiven und Nomen auf.

Wenn unspezifisch von Rektion gesprochen wird, ist meist Kasusrektion gemeint. Es gibt aber noch andere Arten von Rektion, zum Beispiel:

- Festlegung einer bestimmter Präposition, etwa bei Präpositionalobjekten:
 - (11) a. Wir zählen [auf deine Unterstützung]. (*zählen* → *auf*)
 - b. Wir rechnen [mit deiner Unterstützung]. (*rechnen* → *mit*)
- Festlegung einer bestimmten infiniten Verbform (Fachbezeichnungen: Infinitrektion, Statusrektion):
 - (12) a. Julia konnte das Sprichwort richtig zitieren. (*können* → reiner Infinitiv)
 - b. Julia vermochte das Sprichwort richtig zu zitieren. (*vermögen* → Infinitiv mit *zu*)

K 5.1 Kasusrektion bei Präpositionen

Präpositionen regieren den Kasus der von ihnen abhängigen Nominalphrase. Das kann der Dativ, der Akkusativ oder der Genitiv sein (aber nie der Nominativ). Der Dativ ist der »Normalkasus«. Man muss sich also nur die Präpositionen merken, die den Genitiv oder den Akkusativ verlangen. (Umgangssprachlich wird der Genitiv bei Präpositionen zusehends durch den Normalkasus ersetzt, also durch den Dativ.)

- (13) a. [PP *wegen* [Gen. des schlechten Wetters]]
 → [PP *wegen* [Dat. dem schlechten Wetter]]
- b. [PP *mit* [Dat. dem Bleistift]]
- c. [PP *für* [Akk. ihren Freund]]

Bei den genau neun **Wechselpräpositionen** des Deutschen spielt die Semantik mit:

- (14) *in, an, auf, über, unter, vor, hinter, neben, zwischen*
 - a. Ort, Lage → Dativ (= Normalfall)
 - b. Weg, Richtung, Ziel → Akkusativ (besonders zu merken)

Siehe auch oben, Beispiel (8):

- (15) a. Die Taube saß [PP *auf* [Dat. dem Dach]].
 b. Die Taube flog [PP *auf* [Akk. das Dach]].

Aber semantikunabhängige Kasusvergabe bei Präpositionalobjekten:

- (16) a. Das Prüfungsamt beharrte [PP *auf* [Dat. einem Attest]].
 b. Anna wartete [PP *auf* [Akk. den Bus]].

Semantikunabhängige Rektion bei anderen Präpositionen (auch als Adverbiale):

- (17) a. Anna bringt das Buch [PP *zu* [Dat. ihrem Arbeitsplatz]]. (Ziel!)
 b. Die Kinder saßen [PP *um* [Akk. den Brunnen]]. (Ort!)

K 5.2 Kasusrektion bei Verben

Kasusrektion betrifft bei Verben die nominalen Aktanten, das heißt diejenigen Aktanten, die die Form einer Nominalphrase haben (→ Skript F, Abschnitte F 8 und F 9.1). Wichtig ist die Kasusrektion vor allem bei denjenigen Verben, die mehr als einen solchen Aktanten verlangen (Identifizierung der Aktanten; → K 3).

Die Grundregeln des Deutschen:

- (18) Wenn das Verb nur eine einzige Nominalphrase verlangt, dann gilt:
 → Die eine Nominalphrase bekommt – unabhängig von ihrer semantischen Rolle – den Nominativ (= Subjekt).
- (19) Wenn das Verb zwei oder drei Nominalphrasen verlangt, wird die Kasusrektion von der Agentivität der semantischen Rollen mitbeeinflusst:
 → Die Nominalphrase mit der aktivsten Rolle bekommt den Nominativ (= Subjekt). Typische semantische Rollen: *Agens* (= handelnde Person), *Auslöser* eines Vorgangs oder Zustands, *Stimulus* (= Auslöser einer Wahrnehmung).
 → Die Nominalphrase mit der am wenigsten aktiven Rolle bekommt den Akkusativ (= Akkusativobjekt). Typische semantische Rolle: *Patiens* (= betroffene Person, betroffene Sache, betroffener Sachverhalt).
 → Wenn das Verb noch eine dritte Nominalphrase mit schwach agentiver Rolle verlangt, bekommt diese den Dativ (= Dativobjekt). Typische semantische Rollen: *Nutznießer* (oder *Geschädigter*), *Empfänger*, *Besitzer*, *wahrnehmende Person* (*Experiencer*).

Das Ergebnis sind drei Muster:

- (20) a. **Subjekt**
 b. **Subjekt** + **Akkusativobjekt**
 c. **Subjekt** + **Dativobjekt** + **Akkusativobjekt**

Beispiele:

- **Subjekt:**

(21) a. [Nom. **Der Junge**] (= Agens, handelnde Person) lachte.
 b. [Nom. **Die Ziegel**] (= Patiens, betroffene Sache) fielen auf die Straße.
- **Subjekt + Akkusativobjekt:**

(22) a. [Nom. **Der Kaufhausdetektiv**] (= handelnde Person) beobachtet [Akk. **die Kundin**] (= Patiens, betroffene Person) / [Akk. **den Eingang**] (= betroffene Sache) / [Akk. **den Diebstahl**] (= betroffener Sachverhalt).
 b. [Nom. **Der Sturm**] (= Auslöser des Vorgangs) blies [Akk. **die Ziegel**] (= betroffene Sache) von den Dächern.
 c. [Nom. **Der Straßenlärm**] (= Auslöser einer Wahrnehmung) störte [Akk. **mich**] (= wahrnehmende Person).
- **Subjekt + Dativobjekt + Akkusativobjekt:**

(23) a. [Nom. **Otto**] (= handelnde Person) kaufte [Dat. **seiner Freundin**] (= Nutznießerin) [Akk. **einen Blumenstrauß**] (= betroffene Sache).
 b. [Nom. **Der Banker**] (= handelnde Person) empfahl [Dat. **seinem Kunden**] (= Nutznießer oder Geschädigter – das wird die Zukunft weisen ...) [Akk. **den Kauf von Obligationen**] (= betroffene Sache).

Nicht alle Verben folgen den gezeigten Mustern, es gibt auch Verben mit Sondermustern. Solche Verben erfordern einen erhöhten Lernaufwand – sowohl für Muttersprachler auch für diejenigen, die Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache lernen. Der Nutzen besteht wohl im stärkeren Kontrast zwischen den Nominalphrasen (Verdeutlichung). Beispiele:

- (24) a. Normalmuster: Anna pflegte [NP Akk. den Igel].
 b. Sondermuster: Anna half [NP Dat. dem Igel].
 c. Sondermuster: Anna nahm sich [NP Gen. des Igels] an.
 d. Sondermuster: Anna schaute [PP nach dem Igel].
 e. Sondermuster: Anna kümmerte sich [PP um den Igel].

Anmerkungen:

- Man hüte sich vor Übergeneralisierungen. Es ist keineswegs so, dass das Subjekt immer die semantische Rolle Agens trägt. Insbesondere Regel (18) bewirkt, dass auch Nominalphrasen mit anderen Rollen den Nominativ erhalten, also als Subjekt fungieren. Siehe etwa Beispiel (21 b).
- Präpositionalphrasen zählen für die Kasusreaktion des Verbs nicht. Beim folgenden Beispiel ergibt sich daher nach Regel (19) das Muster [Subjekt] + [Akkusativobjekt] + [Präpositionalobjekt]:

(25) [Nom. Die Erzählung] (= Auslöser einer Wahrnehmung) erinnerte [Akk. die Zuhörer] (= wahrnehmende Personen) [PP an ihre Jugend].
- Wenn es sich bei einer Nominalphrase um ein Prädikativ handelt, kommen nicht die Regeln zur Kasusreaktion, sondern die Regeln zur Kasuskongruenz zum Zug; → K 6.

- Zum Zusammenhang zwischen Subjekt und Finitheit des Verbs siehe → K 8.1.
- Zu systematischen Abwandlungen von Normal- und Sondermustern siehe → K 8.3.
- Ausblick auf das Seminar; → Skript U:

Die semantische Rolle beeinflusst nicht nur den Kasus der Nominalphrasen, sondern auch deren relative Position im Satz. Man spricht hier auch vom syntaktischen Rang der Nominalphrasen. Der syntaktische Rang wirkt sich auf die Grundabfolge der Nominalphrasen aus: Eine NP mit hohem Rang steht vor einer NP mit niedrigem Rang. Da das Deutsche mit der Abfolge der Satzglieder auch deren Informationswert anzeigen kann, gibt es daneben aber auch speziellere, davon abgeleitete Abfolgen. Die Grundabfolge zeigt sich am ehesten in Sätzen, die auf eine allgemeine Frage antworten wie: Was ist/war los?

Typisch ist im Deutschen die Grundabfolge Subjekt > Dativobjekt > Akkusativobjekt. Der Aktant im Nominativ (= Subjekt) hat hier den höchsten syntaktischen Rang. Das ist aber nicht immer so. Bei bestimmten Verben (zum Beispiel vielen Bewegungs- und Wahrnehmungsverben) sowie bei bestimmten Konstruktionen (zum Beispiel Passiv) hat das Subjekt einen relativ niedrigen syntaktischen Rang. Solche Subjekte stehen im Satz oft relativ weit rechts.

K 5.3 Kasusreaktion bei Adjektiven

Adjektive können (wie Präpositionen) den Genitiv, den Dativ oder den Akkusativ verlangen. Allgemeine Muster lassen sich nur schwer ausmachen (→ erhöhter Lernaufwand), am ehesten ist – wie bei den Präpositionen – der Dativ als Normalfall anzusehen. Beispiele mit prädikativen Adjektiven:

- (26) a. Anna war [des langen Wartens] *müde*.
 b. Otto blieb [seinem Verein] *treu*.
 c. Die Hunde waren [den Rummel] *gewohnt*.

Darüber hinaus sind in Kopulakonstruktionen auch die Subjekte als Aktanten der Adjektive anzusehen, siehe die Beispiele in (26) sowie die folgenden Beispiele:

- (27) a. [Der Raum] war *kalt*.
 b. [Die Kinder] waren *durstig*.

Subjektlose Konstruktionen sind selten (→ Skript L, Abschnitt L 2.2):

- (28) a. [Mir] ist *kalt*.
 b. [Den Kindern] war *langweilig*.

Vgl. Englisch mit Normalmuster:

- (29) a. [I] am *cold*.
 b. [The children] were *bored*.

K 5.4 Kasusreaktion bei Nomen und Nominalisierungen

Nomen können den Genitiv an eine attributive Nominalphrase vergeben. Das Ergebnis ist ein Genitivattribut. Mehr zu Genitivattributen siehe → Skript M, Abschnitt M 4:

- (30) a. [der *Eingang* [des Hauses]]
 b. [[Deutschlands] wichtigste *Handelspartner*]

Dies gilt auch für lexikalische und syntaktische Nominalisierungen; → M 4.2:

- (31) a. [[Annas] *Beschreibung* [der Situation]]
 b. [das genaue *Beschreiben* [der Situation]]

K 5.5 Zusammenfassende Übersicht über die Kasusreaktion

Regens (Kasuszuweiser)		Normalfall	Sonderfall (mehr Kontrast → mehr Lernaufwand)
Verb	1 Aktant	Nom.	Akk. / Dat.
	2 Aktanten	Nom. + Akk.	Nom. + Dat. / Nom. + Gen.
	3 Aktanten	Nom. + Dat. + Akk.	Nom. + Akk. + Gen.
Adjektiv		Dativ	Akk. / Gen.
Präposition		Dativ	Akk. / Gen. / Wechselpräposition
Nomen		Genitiv	—

K 6 Kasuskongruenz

In bestimmten Konstruktionen übernehmen Nominalphrasen den Kasus von einer anderen Nominalphrase. Es liegt dann Kongruenz im Kasus vor.

- Kasuskongruenz bei **prädikativen Nominalphrasen**:
 - [Subjekt] → [*prädikativer Nominativ*]
 - (32) [Der Schiedsrichter] war [*ein Trottel*].
 - [Akkusativobjekt] → [*prädikativer Akkusativ*].
 - (33) Der Torwart schimpfte [den Schiedsrichter] [*einen Trottel*].
 - Wenn sich der Kasus der Bezugsphrase aufgrund von Kasuswechsel ändert (→ Abschnitt K 8.3), passt sich die kongruierende NP erwartungsgemäß an, so im Passiv:
 - (34) [Der Schiedsrichter] wurde [*ein Trottel*] geschimpft.
- Kasuskongruenz bei **Konjunkionalphrasen** (= Phrasen mit *als* oder *wie*):
 - (35) a. [Karl] trampelte [*wie ein Nilpferd*] durchs hohe Gras.
 - b. Nora kennt [Berlin] besser [*als ihren Heimatort*].
 - c. [*Als gutem Redner*] fiel [ihm] der Kontakt mit der Presse leicht.
 - d. Er bemächtigte sich [der Festung] [*als des einzigen Zugangs zum Pass*].
- Kasuskongruenz bei lockeren und engen **Appositionen**:
 - (36) a. Sie hatte [Herrn Keller, [*ihren alten Lateinlehrer*]], kaum wiedererkannt.
 - b. Eben kam die Nachbarin mit rund [vier Kilo [*frischem Gemüse*]] vorbei.
- Kongruenz im Kasus (sowie im Numerus und im Genus; = KNG-Kongruenz) tritt außerdem innerhalb von Nominalphrasen bei **Artikelwörtern** und attributiven **Adjektiven** auf. Siehe auch oben, → (10), sowie → Skript E:
 - (37) a. [*Der erfahrene* Laborant] bemerkte den scharfen Geruch sofort.
 - b. [*Dem erfahrenen* Laboranten] fiel der scharfe Geruch sofort auf.
 - c. [*Der erfahrenen* Laborantin] fiel der scharfe Geruch sofort auf.

K 7 Autonome Kasuszuweisung

Bei manchen Phrasen besteht ein direkter Zusammenhang zwischen Semantik und Kasus. Ein regierendes Wort (Regens) ist dann nicht vorhanden. Man spricht hier von *autonomer* oder *semantischer* Kasuszuweisung. Diese Art Kasuszuweisung tritt im Deutschen bei adverbialen Nominalphrasen und beim Anredenominativ auf.

- Der **adverbiale Akkusativ** nennt ein Maß, oft eine räumliche oder zeitliche Erstreckung:

- (38) a. Die Fahrt dauert [einen Tag]. Der Zug kommt [dreißig Minuten] später.
 b. Ich bin [einen Schritt] zurückgetreten. Der Spalt war [einen Meter] breit.
 c. Das Paket wog [zwei Kilogramm]. Es war [zwei Kilogramm] schwer.

- Der **adverbiale Genitiv** drückt die Art und Weise, den Zeitpunkt oder die Sprechereinstellung aus. Es handelt sich fast immer um feste Wendungen:

- (39) a. Sie trat [festen Schrittes] in den Raum.
 b. [Eines Tages] werden wir es wissen.
 c. [Meines Erachtens] stimmt das nicht.

- Autonome Kasuszuweisung liegt auch in der Anrede vor. Manche Sprachen haben dafür einen besonderen Kasus, den Vokativ. Im Deutschen kommt mit dem Nominativ (daher: **Anredenominativ**) einfach der unauffälligste Kasus zum Zug, weil es keine Gründe für einen der spezifischeren Kasus gibt. Vgl. oben, Kasus-Rangfolge in (6):

- (40) a. Anredenominativ (Deutsch): Sei gegrüßt, Markus!
 b. Vokativ (Latein): Ave, Marce!

Anmerkung I:

Semantische Faktoren können auch bei der Kasusreaktion zum Zug kommen. Erscheinungen dieser Art sind in vorliegenden Skript im Abschnitt zur Rektion behandelt.

- Zum Einfluss der Semantik bei der Kasusvergabe der Wechselprepositionen → K 5.1.

- (41) a. Ich hänge das Bild [_{PP} an [_{Akk.} die Wand]]. (Ziel → Akkusativ)
 b. Das Bild hängt [_{PP} an [_{Dat.} der Wand]]. (Ort → Dativ)

- Zum Einfluss der semantischen Rollen bei der Kasusreaktion des Verbs → K 5.2.

Anmerkung II:

In manchen Grammatiken wird zwischen Dativobjekten (im engen Sinn) und **freien Dativen** unterschieden. Die freien Dative stehen im Gegensatz den »eigentlichen« Dativobjekten in einem lockeren Verhältnis zum Verb. Semantisch bezeichnen sie vornehmlich die Person, die aus dem Vorgang einen Nutzen zieht oder einen Schaden erleidet (Dativus Commodi/Incommodi). Wo dieser Unterschied gemacht wird, wird meist auch angenommen, dass die freien Dative ihren Kasus nicht über Rektion, sondern über autonome (semantische) Kasuszuweisung bekommen:

- (42) a. Otto trägt [dem Großvater] den Koffer zur Bushaltestelle.
 b. [Dem Kellner] ist beim Servieren ein Löffel auf den Boden gefallen.

Wir folgen dieser Unterscheidung nicht und nehmen an, dass alle Dativphrasen, die von einem Verb oder einem Adjektiv abhängen, ihren Kasus über Rektion erhalten (= Dativobjekt im weiten Sinn).

Beim **Dativus Judicantis** (= Dativ des Beurteilenden) hängt die Dativphrase von einer Kombination aus Gradpartikel (wie *zu*, *allzu*, *genug*) und Adjektiv ab. Es liegt Kasusreaktion vor. Wir sprechen daher auch hier von einem Dativobjekt:

- (43) Die Musik war [dem Gast] *zu* laut / *allzu* laut / laut *genug*.

Kein Dativobjekt liegt vor, wenn Pronomen wie *mir*, *dir* wie eine Gesprächspartikel gebraucht werden. Man spricht hier traditionell von einem **Dativus ethicus**:

(44) Dass du *mir* ja keine Grippe kriegst! Das war *dir* vielleicht ein Blödsinn!

K 8 Zu einigen Besonderheiten der Kasusreaktion bei Verben

K 8.1 Subjekt und finite Verben

Nur *finite* Verben können ein Subjekt bei sich haben. Man erklärt das damit, dass nur diese den Nominativ vergeben können. Subjekt und finites Verb stimmen in Person und Numerus überein (= Kongruenz zwischen Subjekt und Prädikat).

Wenn ein Satz ein einteiliges Prädikat mit einem finiten Vollverb enthält, verlaufen semantische Valenz (= Vergabe der **semantischen Rolle**) und Kasusreaktion (= Vergabe des **Nominativs**) parallel:

(45)

[Der Hund] bellt.

In mehrteiligen Prädikaten ist das ranghöchste Verb finit und daher für die Vergabe des **Nominativs** verantwortlich. Das kann, wie im folgenden Beispiel, auch ein Hilfsverb sein. Die **semantische Rolle** des Subjekts wird hingegen vom infiniten Vollverb bestimmt, hier *gebellt*. Semantische Valenz und Kasusreaktion divergieren:

(46)

[Der Hund] hat gebellt.

Entsprechende Beispiele mit einem transitiven Verb:

(47)

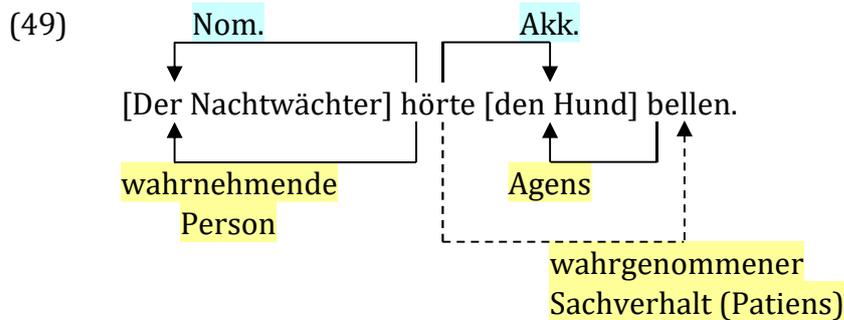
[Der Hund] sucht [den Knochen].

(48)

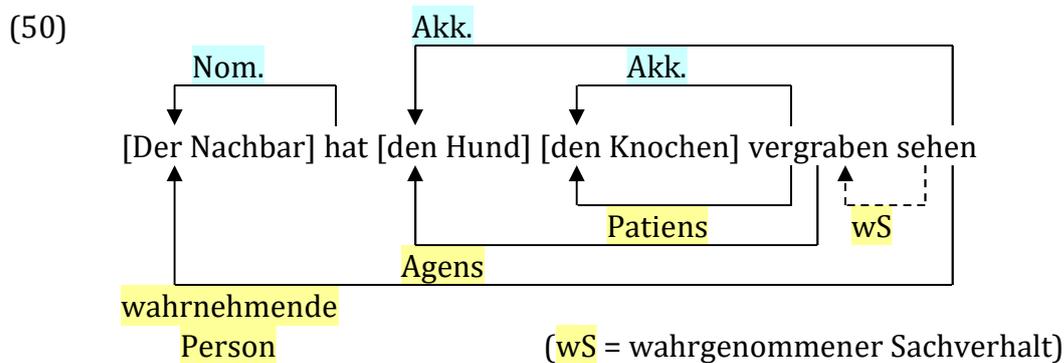
[Der Hund] wird [den Knochen] gesucht haben.

K 8.2 Die Acl-Konstruktion

Divergenz von semantischer Valenz und Kasusvergabe tritt auch beim sogenannten Acl auf (Acl = Accusativus cum Infinitivo, »Akkusativ mit Infinitiv«). Diese Konstruktion erscheint im Deutschen bei Wahrnehmungsverben wie *hören* oder *sehen* sowie beim Verb *lassen*. Ein Beispiel mit dem Wahrnehmungsverb *hören*:



Ein etwas komplizierteres Beispiel mit dem Wahrnehmungsverb *sehen* (plus Hilfsverb):



Anmerkung: In den vorangehenden Darstellungen sind die Beziehungen zwischen Hilfs- und Vollverben vernachlässigt worden. Die Hilfsverben *haben*, *sein* und *werden* verlangen in ähnlicher Weise ein weiteres Verb als Ergänzung wie hier die Wahrnehmungsverben *hören* und *sehen* (vgl. die gestrichelten Pfeile). Entsprechendes gilt auch für die Modalverben (*können*, *mögen*, *wollen*, *dürfen*, *müssen*, *sollen*) sowie für das Verb *lassen*. Siehe dazu auch → K 5, Beispiel (12), sowie → Skript C 3 und → Skript G.

K 8.3 Kasuswechsel

In gewissen Konstruktionen wechseln die Kasus systematisch:

- Passivkonstruktionen kommen nur bei Verben vor, deren **Subjekt im Aktiv** die semantische Rolle **Agens** hat. Im Passiv fällt dieses Subjekt entweder ganz weg oder es wird in eine PP mit *von* umgewandelt. Wenn das Verb ein Akkusativobjekt verlangt, wird dieses beim gewöhnlichen Passiv zum **neuen Subjekt**; die übrigen Aktanten bleiben unverändert.

(51) [Der Blitz] traf [den Bergsteiger].
→ [Der Bergsteiger] wurde [vom Blitz] getroffen.

(52) [Der Banker] empfahl [dem Kunden] [den Kauf von Obligationen].
→ [Dem Kunden] wurde [der Kauf von Obligationen] empfohlen.

- (53) (Mir fiel auf, ...) dass **[man]** [über die Sache] lachte.
 → (Mir fiel auf, ...) dass [über die Sache] gelacht wurde. (subjektlos)

Beim folgenden Beispiel sieht man, dass das Prädikativ (Form: *als* + Nominalphrase = Konjunkionalphrase) den Kasus über Kongruenz erhält; → K 6):

- (54) **[Die Presse]** bezeichnete **[den Anlass]** **[als großen Erfolg]**.
 → **[Der Anlass]** wurde **[von der Presse]** **[als großer Erfolg]** bezeichnet.

- Beim *bekommen*-Passiv, das vor allem bei dreistelligen Verben mit Dativ- und Akkusativobjekt auftritt, wird das **Dativobjekt** zum neuen Subjekt. Das Akkusativobjekt bleibt erhalten:

- (55) **[Der Banker]** empfahl **[dem Kunden]** [den Kauf von Obligationen].
 → **[Der Kunde]** bekam [den Kauf von Obligationen] empfohlen.

- Bei der in Abschnitt K 8.2 vorgestellten *Acc*-Konstruktion wird das ursprüngliche Subjekt zum Akkusativobjekt. Daneben erscheint ein neues Subjekt, das den Verursacher oder die wahrnehmende Person nennt. Weitere Beispiele:

- (56) **[Der Bleistift]** fiel [auf den Boden].
 → [Otto] ließ **[den Bleistift]** [auf den Boden] fallen.

- (57) **[Der Junge]** lachte.
 → [Wir] hörten **[den Jungen]** lachen.

- Verben können nominalisiert werden und bilden dann den Kern von Nominalphrasen. Subjekt und Akkusativobjekt des zugrunde liegenden Verbs können dann zu Genitivattributen werden (= Genitivus subiectivus, Genitivus obiectivus; → M 4.2):

- (58) **[Die Vögel]** zwitschern.
 → [Das Zwitschern **[der Vögel]**] weckte die Katze.

- (59) Die Schüler zeichneten **[den Frosch]** ab.
 → [Das Abzeichnen **[des Frosches]**] war schwierig.

Ebenso bei der Bildung von Verbalnomen, zum Beispiel auf *-ung*:

- (60) **[Der Zeuge]** beschrieb **[den Vorfall]**.
 → [Die Beschreibung **[des Zeugen]**] war aufschlussreich.
 → [Die Beschreibung **[des Vorfalls]**] war aufschlussreich.
 → [Die Beschreibung **[des Vorfalls]** [durch den Zeugen]] war hilfreich.

Bei manchen Verbalnomen (wie *Beschreibung*) kann sowohl ein Genitivus subiectivus als auch ein Genitivus obiectivus stehen; bei anderen bestehen Präferenzen für das eine oder das andere.

K 9 Hinweise auf Fachliteratur

Fabricius-Hansen, Cathrine (2016): »Das Verb«. In: Dudenredaktion (Hrsg.) (2016): Duden. Die Grammatik. 9., überarbeitete Auflage. Mannheim / Wien / Zürich (= Der Duden in 12 Bänden, Band 4). [Randnummern 524–563]

Primus, Beate (2012): Semantische Rollen. Heidelberg: Winter (= Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik (KEGLI), 12).

Sahel, Said (2018): Kasus. Heidelberg: Winter (= KEGLI, Band 21).

K 10 Kasus: Zusammenfassende Übersicht I

Kasusreaktion: Die Nominalphrase erhält den Kasus von einem Kasuszuweiser.

Nominalphrase	Kasuszuweiser	Beispiel
Subjekt	finites Verb	[Der Baum] trägt viele Früchte. [Der Hund] bellte.
Akkusativobjekt	Verb, Adjektiv	Ich pflegte [den Igel]. Ich hörte [den Hund] bellen. Die Wärme machte [mich] müde. Ich bin [den Lärm] gewohnt.
Dativobjekt	Verb, Adjektiv	Die Oma erzählte [den Kindern] eine Geschichte. Ich half [dem Igel]. Der Weg war [den Läufern] bekannt.
Genitivobjekt	Verb, Adjektiv	Ich nahm mich [des Igels] an. Ich war [des Lärms] überdrüssig.
Genitivattribut	Nomen	Das Wasser [des Flusses] ist hier noch sauber. Ich löschte meinen Durst mit einem Glas [kalten Wassers].
NP im Akk., Dativ, Genitiv	Präposition	Die Kinder rannten [um den Brunnen]. Wir erkundigten uns [nach einem Taxi]. [Während des Sommers] ist die Eisbahn geschlossen.

Kongruenzkasus: Die Nominalphrase erhält den Kasus von einer Bezugs-NP.

Nominalphrase	Bezug auf ...	Beispiel
Prädikativer Nominativ	Subjekt	[Der Hund] war [sein bester Freund].
Prädikativer Akkusativ	Akkusativobjekt	Er nannte [den Hund] [seinen besten Freund].
NP innerhalb einer Konjunk-tionalphrase mit <i>als</i> oder <i>wie</i>	(unterschiedlich)	[Er] konnte [als guter Werbefachmann] die Pressevertreter schnell überzeugen. [Jan] trampelte [wie ein Nilpferd] durchs hohe Gras. Ohne [Stefan [als alten Pfadfinder]] hätten wir die Höhle nie gefunden. Nora kennt [Berlin] besser [als ihren Heimatort]. [Als gutem Redner] fiel [ihm] der Kontakt mit der Presse leicht. [Wie den meisten Indern] macht [ihm] die Inflation zu schaffen.
Apposition	(unterschiedlich)	[Rita Traxler, die neue Direktorin], führt uns durch den Betrieb. Ich löschte meinen Durst mit [einem Glas kaltem Wasser].

Autonomer Kasus: Die NP erhält den Kasus aufgrund ihrer Bedeutung im Satz.

Nominalphrase	Bedeutung	Beispiel
Anrede-nominativ	Anrede	[Liebe Lea], auch du bist herzlich zu meiner Party eingeladen.
adverbialer Akkusativ	zeitliches, räumliches oder sonstiges Maß	Die Fahrt dauert [einen Tag]. Ich bin [einen Schritt] zurückgetreten. Das Paket wog [zwei Kilogramm]. Im Raum war es [fast dreißig Grad] warm.
adverbialer Genitiv	Art, Zeitpunkt oder Standpunkt	Ich trat [festen Schrittes] in den Raum. [Eines Tages] werden wir es wissen. Das stimmt [meines Erachtens] nicht.

K 11 Kasus: Zusammenfassende Übersicht II

Eine NP im Nominativ kann sein ...	
Subjekt (Rektion)	[Der Apfel] fällt nicht weit vom Stamm. Uns gefällt [es] in Thüringen.
prädikativer Nominativ (Kongruenz)	Das Fest war [ein Erfolg]. Nach drei Jahren wurde Inga Huss [Abteilungsleiterin].
Anredenominativ (autonom)	[Lieber Opa], ich danke dir herzlich für deinen Brief. He, [Sie da], was machen Sie in unserem Haus?
Bestandteil einer Konjunktionphrase (Kongruenz)	[Als [Chefin]] trug sie die Verantwortung. Ich kam mir [wie [ein Kamel]] vor.
Apposition (Kongruenz)	Heidi, [das niedliche Opossum], döste. Eine Tasse [heißer Kaffee] würde mir gut tun.
Eine NP im Akkusativ kann sein ...	
Akkusativobjekt (Rektion)	Steffi schrieb [einen Zettel]. [Mich] interessiert deine Meinung sehr.
prädikativer Akkusativ (Kongruenz)	Die Presse nennt die Wahlen [einen Fortschritt]. Die Eltern taufte ihn [Jonas].
adverbialer Akkusativ (autonom)	Kerstin rennt [jeden Morgen] [einen Kilometer]. [Einen Tag] nach der Wahl trat er schließlich zurück.
Bestandteil einer Präpositionalphrase (Rektion)	Das Boot kämpft [gegen [den starken Wind]]. Anna wartet [auf [den Bus]].
Bestandteil einer Konjunktionphrase (Kongruenz)	Man behandelte mich [wie [einen Fremden]]. Er verwendete den Nagel [als [Zahnstocher]].
Apposition (Kongruenz)	Ich grüßte den Nachbarn, [einen rüstigen Rentner]. Ich gab eine Prise [Salz] hinzu.
Eine NP im Dativ kann sein ...	
Dativobjekt (Rektion)	Sie warf [mir] einen giftigen Blick zu. [Dem Bergsteiger] wurde schwindlig.
Bestandteil einer Präpositionalphrase (Rektion)	Das Boot kämpft [mit [dem starken Wind]]. Wir fragten [nach [dem Weg]].
Bestandteil einer Konjunktionphrase (Kongruenz)	[Als [gutem Redner]] fiel ihm der Vortrag leicht. Wir vertrauten ihm [wie [einem Familienmitglied]].
Apposition (Kongruenz)	Ihrem Freund, [einem Kunstmaler], gefiel das Bild. Ich löschte den Durst mit einem Glas [kaltem Wasser].
Eine NP im Genitiv kann sein ...	
Genitivobjekt (Rektion)	Die Räuber bemächtigten sich [des Schatzes]. Ich bin mir [dieses Vorteils] bewusst.
adverbialer Genitiv (autonom)	Er rannte [sehenden Auges] ins Unglück. [Eines Abends] sahen wir ein Reh in unserem Garten.
attributiver Genitiv (Rektion)	Der Eingang [des Hauses] lag auf der Seite. Ein Rudel [hungriger Wölfe] streifte durch die Taiga.
Bestandteil einer Präpositionalphrase (Rektion)	[Wegen [des kalten Windes]] froren wir alle. Er arbeitet [während [des Sommers]] in Italien.
Bestandteil einer Konjunktionphrase (Kongruenz)	Die Großmutter entsinnt sich ihrer Jugend besser [als [der letzten zehn Jahre]].
Apposition (Kongruenz)	Die Vandalen bemächtigten sich Roms, [der alten Reichshauptstadt].